

# Fachsprachengese und (Fach-)Sprachwandel: Korpusbildung, Auswertungsmethoden und Erkenntnisgewinn.

## Deutschsprachige Fachtexte zur Jagd in Mittelalter und früher Neuzeit

PD Dr. Simone Schultz-Balluff (Universität Bonn)

Die „zahlreiche[n] Forschungsdefizite und -desiderata“ (Roelcke 2010, S. 206) in der Fachsprachenforschung sind Konsens, vor allem mangelt es noch immer an soliden Auswertungen mittels quantitativer Verfahren (ebd.). Zudem wird das „Themenfeld der historischen Fachprosa seit jeher von einem relativ überschaubaren Kreis germanistischer Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler betreten“ (Habermann 2014, S. 15) und „obwohl die historische Fachprosa für Untersuchungen auf den Gebieten der historischen Textlinguistik [...] einen geeigneten Ausgangspunkt bilden könnte“ (ebd.) wird die Fachliteratur auch in der historischen Linguistik zumeist nur am Rand berücksichtigt. Bislang ist kein fachsprachlicher Bereich auf breiterer Textbasis so erfasst und aufbereitet, dass die je nach Themenbereich stark variierenden fachsprachenspezifischen Fragestellungen zur Beantwortung kommen könnten. Für die Erforschung der Fachsprachen ist darüber hinaus die „undifferenzierte Akkumulation elektronischer Megakorpora“ (Schmid 2015, S. 242) nicht immer hilfreich. Geeignete Methoden und konkrete Vorgehensweisen sind noch zu wenig erprobt und so sollte man bald „Strategien entwickeln und realisieren müssen, die die nunmehr gesicherte Textverfügbarkeit durch spezifische Gliederungs- und Kategorisierungsmaßnahmen für unterschiedlichste Fragestellungen und Theoriezusammenhänge auch wirklich fruchtbar macht“ (Klein 2014, S. 33).

Mein aktuell begonnenes DFG-Projekt setzt genau hier an und verfolgt das Ziel, die fachtextliche Überlieferung zu dem Themenbereich ‚Jagd und Jagen‘ digital verfügbar zu machen und aufzubereiten: Gegenstand ist die ausgeprägte deutschsprachige Fachliteratur aus dem Spätmittelalter und der frühen Neuzeit. Damit soll eine handhabbare Grundlage zur Erforschung der sprachlichen und kommunikativen Mittel zur Vermittlung eines definierten fachlichen Themenbereichs geschaffen werden.

In meinem Vortrag möchte ich auf der Grundlage des Projekts der Frage der ‚Korpus‘bildung nachgehen und geeignete Auswertungsmethoden vorstellen, die zum Einsatz kommen können, wenn es darum geht, fachsprachliche Korpora zielführend auf die fachsprachliche Genese und den fachsprachlichen Wandel hin auszuwerten. Denn beispielsweise greift m.E. die Fokussierung allein der Fachlexik bzw. des Fachwortschatzes zu kurz, da es vielfach weniger genuine Fachwörter, sondern vielmehr komplexere Einheiten (Phrasen, Satzteile) sind, die fachliche Sachverhalte umschreiben. Daher muss die Frage danach, welche Prozesse hinsichtlich der Herausbildung der Fachlexik (z.B. Wortbildungsmuster) zu beobachten sind und welche semantischen Prozesse zu einer Spezifizierung führen, konsequent um die Ebene der Syntax erweitert werden (vgl. Schultz-Balluff 2018).

## Quellen

Habermann, Mechthild: Mittelalterlich-frühneuzeitliche Fachprosa als Gegenstand historischer Pragmatik. In: Lenka Vankova (Hg.): Fachtexte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Berlin 2014, S. 11-30.

Klein, Wolf Peter: Alte Fragen, neue Antworten? Digitale Perspektiven der Erforschung alter Fachprosa, mit besonderer Berücksichtigung sprachwissenschaftlicher Aspekte. In: Lenka Vankova (Hg.): Fachtexte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Berlin 2014, S. 31-46.

Roelcke, Thorsten: Fachsprachen. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin 2010.

Schmid, Hans Ulrich: Historische deutsche Fachsprachen. Von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Eine Einführung. Berlin 2015.

Schultz-Balluff, Simone: Konstanz und Varianz in der Fachsprache. Ein Modell zur Erschließung des fachsprachlichen Gehalts am Beispiel der Waidmannssprache. In: Luise Czajkowski/Sabrina Ulbrich/Christina Waldvogel (Hgg.): Sprachwandel des Deutschen. Berlin/ Boston 2017, S. 253-269. (Lingua Historica Germanica. Studien und Quellen zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur)